

Kirchliche Nachrichten
Frühjahr 2022

Kirchengemeinde St. Martin zu Morsum



Inhaltsangabe

Pastor Ingo Pohl	Seite	3
Liturgiekreis	Seite	6
Amtshandlungen	Seite	8
Geburtstage im März	Seite	9
Weltgebetstag	Seite	10
Förderverein	Seite	12
7 Wochen ohne	Seite	13
Ein Schall von Gottes Stille	Seite	14
Gottesdienste	Seite	16
Orgelvesper	Seite	18
Eine würdevolle Sakristei	Seite	19
Ein Beichtstuhl für ...	Seite	20
Geburtstage im April & Mai	Seite	22
100 Jahre Freiwillige Feuerwehr	Seite	24
Über den Kirchengemeinderat	Seite	26
Telefonseelsorge	Seite	28
25 Jahre Pastor Pohl	Seite	30
Zu guter Letzt ...	Seite	31



Liebe Gemeindemitglieder

*Liebe Morsumer*innen*

*Liebe Freunde und
Unterstützer*innen von
St. Martin*

„ ... so lebe nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir“ . Während meiner jährlichen klösterlichen Zeit jüngst in Ettal begleitete mich dieses Wort des Apostel Paulus an die Gemeinden in Galatien täglich wie ein wiederkehrendes Gebet. Jede/r von ihnen, wird sich wohl mehr oder weniger als gläubiger Christ bezeichnen. Im Gottesdienst sprechen wir das Glaubensbekenntnis und begleiten jede/r in seinen Möglichkeiten gemeindliches Leben. Das für mich provozierende und die bleibende Herausforderung dieser Offenbarung des Paulus ist es aber, dass es um mehr geht, als – irgendwie bekenne ich und gehöre dazu- . Viele von uns beklagen den Relevanzverlust von Kirche, das abnehmende



Interesse an Entwicklung von Kirchengemeinde, die dramatisch sinkende Zahl an Bewerber*innen für das Theologiestudium, die Banalisierung religiöser Werte, man kann sagen, die grundsätzliche Krise des Glaubens. Wir suchen Antworten auf Synoden, in der Formulierung immer neuer Konzepte, im Suchen von Schuldigen und überhaupt im klagenden Bessammern eigener Ratlosigkeit.

„Nicht ich lebe, sondern Christus lebt in mir“ ist eine Aussage, die hingegen über ein bloßes Bekenntnis oder

Zugehörigkeit einer Gruppe weit hinaus geht. Es ist eine Seinsbeschreibung. Die Krise der Kirche hat seine zutiefte Ursache in mangelnder Bereitschaft der Übernahme des zentralen paulinischen Lebensprinzips: nicht Ich, sondern Christus! Meine Lieben, das lässt sich nicht glaubhaft predigen. Das ist kein Inhalt nachhaltiger Verkündigung. Das ist auch keine Frage konzeptioneller Organisation. Hierbei geht es vielmehr, und das ist mir in den Tagen in Ettal sehr bewusst geworden, um die Bereitschaft, zur je eigenen Transformation. Die Krise christlichen Glaubens hat seinen Grund in der mangelnden Bereitschaft der Christen, sich selber nicht so wichtig zu nehmen und einzig Christus in ihren Lebensmittelpunkt zu stellen. Wir leben nicht, was Paulus voraussetzt. Dieses Nicht Ich, sondern Christus ist die Mitte meines Lebens, das hat dann Konsequenzen, die weit über das „wir meinen es gut“ hinaus gehen. Nur dies wäre ein glaubhaftes Zeugnis des

Glaubens und auf jeden Fall sinnvoller und nachhaltiger als jede Verkündigung und Gemeindeorganisation.

Auch ich bin bezüglich dieser Transformation, dieser Selbstrücknahme und Christusanahme noch immer ein Lernender in der Jüngerschulung Gottes. Darüber bin ich mir bewusst. Ich bin in meiner Transformationsleistung sicher nicht ein eindeutiges Vorbild und dafür muss ich mich als Vorsteher der Gemeinde entschuldigen. In dem mich zurücknehmen und Christus aus mir leben lassen, brauche ich viel Zeit der Konzentration und Besinnung und Gelassenheit auf eben jenen Kern. Ich danke für eure Geduld.

Die gesicherte Weitergabe des Glaubens ist aber, darüber sind wir uns hoffentlich einig, keine Leistung oder kein Versagen Einzelner. Unsere Christusähnlichkeit müsste uns allerdings schmerzen und herausfordern. Darüber hinaus können wir aber konkret für den Ort gelebten Glaubens auch

etwas tun. Hierbei geht es nicht um höher, weiter, besser. Es reicht aus, wenn wir der nächsten Generation die Glut des Glaubensfeuers bewahren. Unsere Israelfahrt ist so ein Glutbewahrer, ebenso unsere Aktion NordLichtKreuz. Unser Liturgiekreis wird neue Gottesdienstformen entwickeln und die Feier des Gottesdienstes als Mittelpunkt gemeindlichen Lebens gewährleisten. Ich danke diesen „glühenden“ Ehrenamtlichen ganz besonders. Auch den Mitglieder*innen des KGR ist die Bewahrung der Glut besonders anvertraut. Im November stehen Neuwahlen an, für die sich jedes Gemeindeglied zu Verfügung stellen kann. Danke an alle für das bisher Geleistete und das Weitergeben der Glut.

Euer Pastor
Ingo Pohl

Monatsspruch April 2022

*Maria von Magdalena
kam zu den Jüngern
und verkündete ihnen:
Ich habe den Herrn
gesehen.
Und sie berichtete,
was er ihr gesagt hatte.*

Johannes 20,18

Liturgiekreis

Die Feier des Gottesdienstes ist die Mitte gemeindlichen Lebens. Nicht nur angesichts der sinkenden Pastorenzahlen, sondern vor allem als Ausdruck der Wertigkeit der Taufe als Zeichen der Gotteskindschaft, ist es notwendig, Mitglieder*innen der christlichen Gemeinde eigene Gottesdienstkompetenz wieder zu geben. Die Verkünder*innen des Liturgiekreises werden darin von Pastor Pohl geschult und beauftragt. Sie stehen stellvertretend für die ganze Gemeinde und feiern aus der Mitte von St. Martin für St. Martin.

Mitwirkende des Liturgiekreises sind:



Pastor Pohl probt mit Karin Börnsen, die, gemeinsam mit Manfred Krause-Pohl, den ersten Gottesdienst am 23. Januar geleitet hat

Ich fühle mich in der Morsumer Kirche geborgen und möchte durch meine Arbeit im Liturgiekreis beim Lieben Gott bedanken, dass es mir so gut geht.

Rita Johannsen



Mein Morsum, meine St. Martin Kirche !!! Tief verwurzelt in diesem Gefüge, danke ich Gott jeden Tag, dass ich hier leben und arbeiten darf 🙏

Karin Börnsen

Als Küster der Kirchengemeinde bin ich schon nah am Gottesdienst. Durch meine Mitarbeit am Liturgiekreis freue ich mich darauf, dass die Gemeinde noch mehr in den Gottesdienst eingebunden wird.

Michael Schur



Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen... Glauben und Leben gehören zusammen. Dort, wo Freude und Leid, Glaube und Zweifel geteilt werden, mache ich Glaubenserfahrung. Diese wird spürbar in der Familie, im Freundeskreis, in der Nachbarschaft.

Wichtig sind mir Glaubensgespräche mit Gemeindemitgliedern und Gespräche mit meinem Mann, der als Pastor in der Gemeinde tätig ist. Durch lebendige Liturgie und deren Mitgestaltung kann ich auftanken.

Manfred Krause Pohl

Amtshandlungen

Die Namen der Verstorbenen, Getrauten und Getauften dürfen aus Gründen des Datenschutzes nicht im Internet veröffentlicht werden.



Zukunftsplan: Hoffnung

Zum Weltgebetstag 2022 aus England, Wales und Nordirland

Weltweit blicken Menschen mit Verunsicherung und Angst in die Zukunft. Die Corona-Pandemie verschärfte Armut und Ungleichheit. Zugleich erschütterte sie das Gefühl vermeintlicher Sicherheit in den reichen Industriestaaten. Als Christ*innen jedoch glauben wir an die Rettung dieser Welt, nicht an ihren Untergang! Der Bibeltext Jeremia 29,14 des Weltgebetstags 2022 ist ganz klar: „Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden...“

Am Freitag, den 4. März 2022, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus England, Wales und Nordirland.

Unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“ laden sie ein, den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Sie erzählen uns von ihrem stolzen Land mit seiner bewegten Geschichte und der multiethnischen, -kulturellen und -religiösen Gesellschaft. Aber mit den drei Schicksalen von Lina, Nathalie und Emily kommen auch Themen wie Armut, Einsamkeit und Missbrauch zur Sprache.

Eine Gruppe von 31 Frauen aus 18 unterschiedlichen christliche Konfessionen und Kirchen hat gemeinsam die Gebete, Gedanken und Lieder zum Weltgebetstag 2022 ausgewählt. Sie sind zwischen Anfang

20 und über 80 Jahre alt und stammen aus England, Wales und Nordirland. Zu den schottischen und irischen Weltgebetstags-frauen besteht eine enge freundschaftliche Beziehung.

Bei allen Gemeinsamkeiten hat jedes der drei Länder des Vereinigten Königreichs seinen ganz eigenen Charakter: England ist mit 130.000 km² der größte und am dichtesten besiedelte Teil des Königreichs – mit über 55 Millionen Menschen leben dort etwa 85% der Gesamtbevölkerung. Seine Hauptstadt London ist wirtschaftliches Zentrum sowie internationale Szene-Metropole für Mode und Musik. Die Waliser*innen sind stolze Menschen, die sich ihre keltische Sprache und Identität bewahrt haben. Von der Schließung der Kohleminen in den 1980er Jahren hat sich Wales wirtschaftlich bisher nicht erholt. Grüne Wiesen, unberührte Moorlandschaften, steile Klippen und einsame

Buchten sind typisch für Nordirland. Jahrzehntelange gewaltsame Konflikte zwischen den protestantischen Unionisten und den katholischen Republikanern haben bis heute tiefe Wunden hinterlassen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Rund um den 4. März 2022 werden allein in Deutschland hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen.

Gemeinsam wollen wir Samen der Hoffnung aussäen in unserem Leben, in unseren Gemeinschaften, in unserem Land und in dieser Welt.

Seien Sie mit dabei und werden Sie Teil der weltweiten Gebetskette!



*Liebe Leser und
Leserinnen,*

im Herbst konnte der Förderverein seine Jahreshauptversammlung abhalten.

Ich berichtete von unserem Ausflug ins Heimatmuseum Molfsee und unseren Vorhaben für das Jahr 2022. Die Versammlung gab dem Vorstand ihre Zustimmung der geleisteten Arbeit und für die Zukunft mit ihren Projekten, wie z.B.: „Nordlichtkreuz“.

Auf der Versammlung hoffte ich noch, die nächste JHV im Februar abhalten zu können, doch da sich Corona noch nicht in Luft aufgelöst hat, werden wir die Versammlung frühestens im Mai abhalten.

Alle Vereinsmitglieder werden natürlich fristgerecht geladen.

Unser Pastor Pohl hat sich schon gut im Morsum eingelebt und wir arbeiten im Vorstand des Fördervereins St. Martin zu Morsum gut mit ihm zusammen.

So hat sich z.B.: der Liturgiekreis gegründet, der 1 x im Monat den Gottesdienst gestaltet; um diesen optisch würdevoll zu halten, hat der Förderverein den Mitwirkenden „Skapulare“ finanziert. Wer Interesse hat, melde sich bei Pastor Pohl, um dem Liturgiekreis beizutreten.

Michael Boysen

1.Vorsitzender Förderverein St. Martin



DIE FASTENAKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Ein gemeinsames Ziel, ob musikalisch, im Sport, auf einer Wandertour oder in der Familie, fordert heraus. Und es zwingt die Beteiligten dabei, ihre persönlichen Gaben, ihre Stärken im Sinne aller einzubringen. „Üben“ ist ein Element der Lebenskunst. Und nun hat „7 Wochen Ohne“ ausgerechnet diese Formel zum Motto 2022 gemacht. Warum denn?

Die von Corona erzwungenen Veränderungen in unserem alltäglichen Leben sind tief und weitreichend. Durch das Üben von Distanz sowie im Versuch, dennoch mit den Nächsten Gemeinschaft zu erleben, haben wir den Stillstand der Selbstverständlichkeit überwunden.

Fast alle ehrenamtlich gegründeten und getragenen Organisationen haben ihre Basis im Üben. Das gilt für eine Kirchengemeinde ebenso wie für eine Freiwillige Feuerwehr oder

einen Tennisclub. Von Mitmenschen deren Wissen theoretisch, in Vorträgen und Lehrbüchern zu hören, ist nicht falsch. Wirksamkeit erhalten neue Erkenntnisse jedoch nur im Training, im Anwenden und Üben, also im Handeln. Der Ausgangspunkt für die Fastenzeit sind die 40 Tage Jesu in der Wüste. Er wollte ungestört und losgelöst von alltäglichen Gewohnheiten über seinen Weg zum himmlischen Vater nachdenken und schließlich entscheiden. Historisch bedeutet der Begriff „Fasten“ „sich entscheiden, abschließen, schließen“ wie er im englischen Begriff „Fasten your seatbelts“ noch heutzutage verwendet wird. Wir folgen Jesus Christus, wenn wir in den sieben Wochen Fastenzeit üben, ohne Stillstand seinem Weg der Liebe zu folgen.

ARND BRUMMER,
Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“

„Ein Schall von Gottes Stille“

Die Liturgie des Karfreitag eröffnet sich in Stille. Keine Orgel, kein Gesang – Schweigen.

Ich werde mich dann vor dem Altar ausstrecken, der Ritus der Prostratio. Zeichenhaft beschreibt er die Wirklichkeit des Menschen vor Gott. Staub bin ich und zum Staub kehr ich zurück. Wieviel bilde ich mir oft auf mich ein und was bin ich in Wirklichkeit angesichts des Dramas des Todes. Dazu schweigt der Mensch, weil Gott schweigt. Bis heute. Dieses minutenlange Schweigen, es schreit zum Himmel: hat Gott den Sohn verlassen? Wo ist sein Eingreifen trotz hundert tausendfach verelendenden Lebens? Wo ist er, wenn wir zu ihm Schreien? Ich mach's wie Jesus, ich schweige. Wer er sei, wird er mal gefragt: der Gesandte Gottes, antwortete er, aber schweigt darüber! Er heilt Menschen und gebietet ihnen, schweigt darüber. Er kündigt sein Auferstehen an, aber es soll verschwiegen bleiben.

Auch in seinem Prozess antwortet Jesus nicht, sondern schweigt. Und all dieses Schweigen ist so unsagbar beredter, weil Gottes Handeln in der Welt für uns oft unerträglich verborgen ist. Die spektakulären Heilungen vollbringt Jesus am Sabbat, am Tag der Stille, als wäre es notwendig, bevor Neues wird und Gott eingreift, der Mensch aufhören müsse, zu handeln.

Nur während des Schweigens des Zacharias kann der Bote Jesu Johannes gezeugt werden. Auch Maria bewahrte alles in ihrem Herzen. Die Offenbarung wird nur schweigend lebendig. Und in der Apokalypse heißt es: als das Lamm das siebte Siegel öffnete, trat Stille ein, etwa eine halbe Stunde lang. Vor dem Beginn der neuen Schöpfung ist der Rest Schweigen. Die halbe Stunde ist kein Zeitmaß. Dies ist missverständlich übersetzt. Es meint vielmehr so etwas wie „zur tiefsten-“, „zur halben Nacht“, „in der Mitte der Zeit“. In der

Ruhe finden erst alle Werke ihre Vollendung.

Ein weiterer Beleg für die Tradition einer Theologie des Schweigens findet sich in den ältesten Textfragmente aus den Höhlen der Qumrangemeinschaft (Totes Meer) und beschreibt den Neubeginn des Himmels als begleitet von einem Schall von Gottes Stille. Was für ein vermeintlicher Widerspruch. Kann denn Stille laut sein? Ein anderer Qumrantext ebenfalls aus der Zeit um Jesu Wirken, erzählt dass Gott den Sturmwind in Stille verwandelt. Biblische Autoren greifen dieses Motiv später bekanntlich auf. Die schweigende Anbetung Gottes, das Verstummen angesichts seiner Unerklärbarkeit, dieser Theologie der Stille ist Jesus begegnet und seine Biographen überliefern uns seine Ausrichtung danach auch fragmenthaft.

Das karfreitägliche Schweigen ist mein stellvertretendes Bekenntnis, das Stille viel lauter sein kann als viele Worte und Voraussetzung für Heil. Gerade für uns evangelische Christen

steht das Wort Gottes im Mittelpunkt des Glaubens. Wenn dies so ist, ist jedoch Voraussetzung, dass der Mensch zunächst auf sein eigenes Wort verzichtet. Nur so gewinnt Gottes Wort Raum. Die Prostratio bildet das „Fußabtreter“ Dasein Jesu ab, ebenso wie meine eigene Nähe zur Erde angesichts des Todes. Dieser Ritus ist sehr wirklichkeitsnah, denn was ist sicherer, als mein zu Boden liegen. Das macht ihn so eindrucksvoll. Unser Schweigen ist dabei aber Vorbereitung dessen, was kommt: Neubeginn, Auferstehung, Neuschöpfung – ein Schall der Stille eben.

Pastor Ingo Pohl

Gottesdienste im März 2022

2. März Aschermittwoch

17.00 Gottesdienst - Pastor Pohl

6. März 1. Sonntag der Passionszeit - Invocavit

10.00 Abendmahlsgottesdienst - Pastor Pohl

13. März 2. Sonntag der Passionszeit - Reminiszere

10.00 Gottesdienst - Pastor Pohl

20. März 3. Sonntag der Passionszeit - Okuli

10.00 Abendmahlsgottesdienst - Pastor Pohl

27. März 4. Sonntag der Passionszeit - Lätare

10.00 Verkünder*innengottesdienst

Gottesdienste im April 2022

3. April 5. Sonntag der Passionszeit - Judica

10.00 Abendmahlsgottesdienst - Pastor Scheffler

10. April Palmsonntag

10.00 Gottesdienst - Pastor Pohl

14. April Gründonnerstag

17.00 Abendmahlsgottesdienst – Pastor Pohl

15. April Karfreitag

10.00 Karfreitagsliturgie - Pastor Pohl + Liturgiekreis

16. April Karsamstag

21.30 Osternachtsliturgie - Pastor Pohl + Liturgiekreis

17. April Ostersonntag

10.00 Gottesdienst - Pastor Pohl

18. April Ostermontag

10.00 Abendmahlsgottesdienst - Pastor Pohl

24. April 1. Sonntag nach Ostern - Quasimodogeniti

10.00 Verkünder*innengottesdienst

30. April Samstag 2. Sonntag nach Ostern - Misericordias Domini

17.00 Abendmahlsgottesdienst - Pastor Pohl

Einladung zum Osterbrunch

Im Anschluss an den Auferstehungsgottesdienst am Ostersonntag lädt die Kirchengemeinde um 11.00 in den Gemeindesaal im Pastorat zu einem Osterbrunch. Gemeinsam Osterfreude feiern, schnacken und Leben teilen. Wir gehen zu Redaktionsschluss davon aus, dass dies bis dahin in „Nachcoronazeit“ möglich sein wird. Trotzdem wird um Anmeldung gebeten, um sich beim Einkauf etwas einzurichten. Anmeldungen bitte unter Tel.: 0172 5438936, schriftlich an: Bi Miiren 2, 25980 Morsum oder aber Sie tragen sich in die ausliegende Liste in der Kirche ein. Vielen Dank.

Ostersonntag, den 17. April 2022 um 11.00 Uhr (nach der Kirche)

Wir freuen uns auf die Begegnungen.

Gottesdienste im Mai 2022

8. Mai 3. Sonntag nach Ostern - Jubilate

10.00 Gottesdienst 25. Priesterjubiläum - Pastor Pohl

15. Mai 4. Sonntag nach Ostern - Cantate

10.00 Abendmahlsgottesdienst - Pastor Pohl

22. Mai 5. Sonntag nach Ostern - Rogate

10.00 Verkünder*innengottesdienst

26. Mai Donnerstag Christi Himmelfahrt

17.00 Gottesdienst - Pastor Pohl

29. Mai 6. Sonntag nach Ostern - Exaudi

10.00 Gottesdienst - Pastor Pohl

Orgelvespern in der Osterzeit

11. April 2022 Montag Maike Scharffetter

16. Mai 2022 Montag Herzeleide Stöckel

23. Mai 2022 Montag Jürgen Borstelmann

30. Mai 2022 Montag Maike Scharffetter

Eine würdevolle Sakristei



Die Sakristei ist in Kirchen ein Nebenraum, in dem aufbewahrt wird, was für den Gottesdienst benötigt wird, wie etwa liturgische Gewänder, Paramente, liturgische Geräte. Im Besonderen dient die Sakristei Pastoren, jetzt auch den Mitgliedern des Liturgiekreises und dem Küster als Vorbereitungsraum für die Gottesdienste.

Wir danken den Firmen Maler Johannsen, Elektro Fröhlich, Tischlerei Lasse Gerth und Heizung Volker Hansen für die gelungene Ausführung der durchgeführten Arbeiten sowie dem Förderverein St. Martin für die Übernahme des größten Kostenanteils. Wir bedanken uns aber auch bei Ihnen, die mit direkten, oder über den FV geleisteten Spenden dies Projekt ermöglicht haben.

Der Kirchengemeinderat
St. Martin



Ein Beichtstuhl für St. Martin?



Um es vorweg zu klären – natürlich nicht! Der sich eigentlich sehr harmonisch eingefügte „Beichtstuhl“ war eine Filmkulisse für die Folge „Die letzte Beichte“ der Krimiserie Nord Nord Mord.

Und der KGR hat auch nicht vor, wie es die SHZ betitelte, unsere Kirche katholisch zu machen. Im Übrigen gehörte dazu auch mehr, als der Einbau eines Beichtstuhles, denn die Beichte ist auch Tradition der lutherischen Kirchen. In den von Philipp Melanchthon und Martin Luther verfassten Artikeln der Augsburger Bekenntnisse von

1530 halten beide „Gründertheologen“ an der Beichte fest. So liest man in Artikel 11: an der privaten Beichte und Lossprechung sei festzuhalten. In Artikel 25 wird darüber hinaus sogar bekundet, dass das Abendmahl erst nach abgelegter Beichte zu empfangen sei. „Von niemandem kann hingegen verlangt werden, alle Sünden namentlich aufzuzählen“ so heißt es in gleichem Artikel weiter. Das muss allerdings nicht zwingend



bedeuten, dass darauf verzichtet werden kann. Die Reformatoren wollten 1. Den Gläubigen die Angst davor nehmen, bei Vergessen einer Sünde, erneut schwer gesündigt zu haben, weil 2. alles aufzuzählen aufgrund menschlicher Schwächen

Nun denn - der „Beichtstuhl“ wurde nach den Dreharbeiten wieder abgebaut. Es waren aufregende Tage mit dem Filmteam und auch der Pastor erhielt eine kleine Statistenrolle. Es darf geschmunzelt werden! Der KGR und viele Morsumer*innen sind ein bisschen stolz, dass St. Martin für diesen Film ausgewählt wurde.

unmöglich ist und 3. Gott allein alle „Missetaten“ kennt. Das die Beichte als Teil evangelischer Tradition bei sicher 90% der Gläubigen völlig verschwunden ist, hat viele auch reformationsgeschichtliche Ursachen.

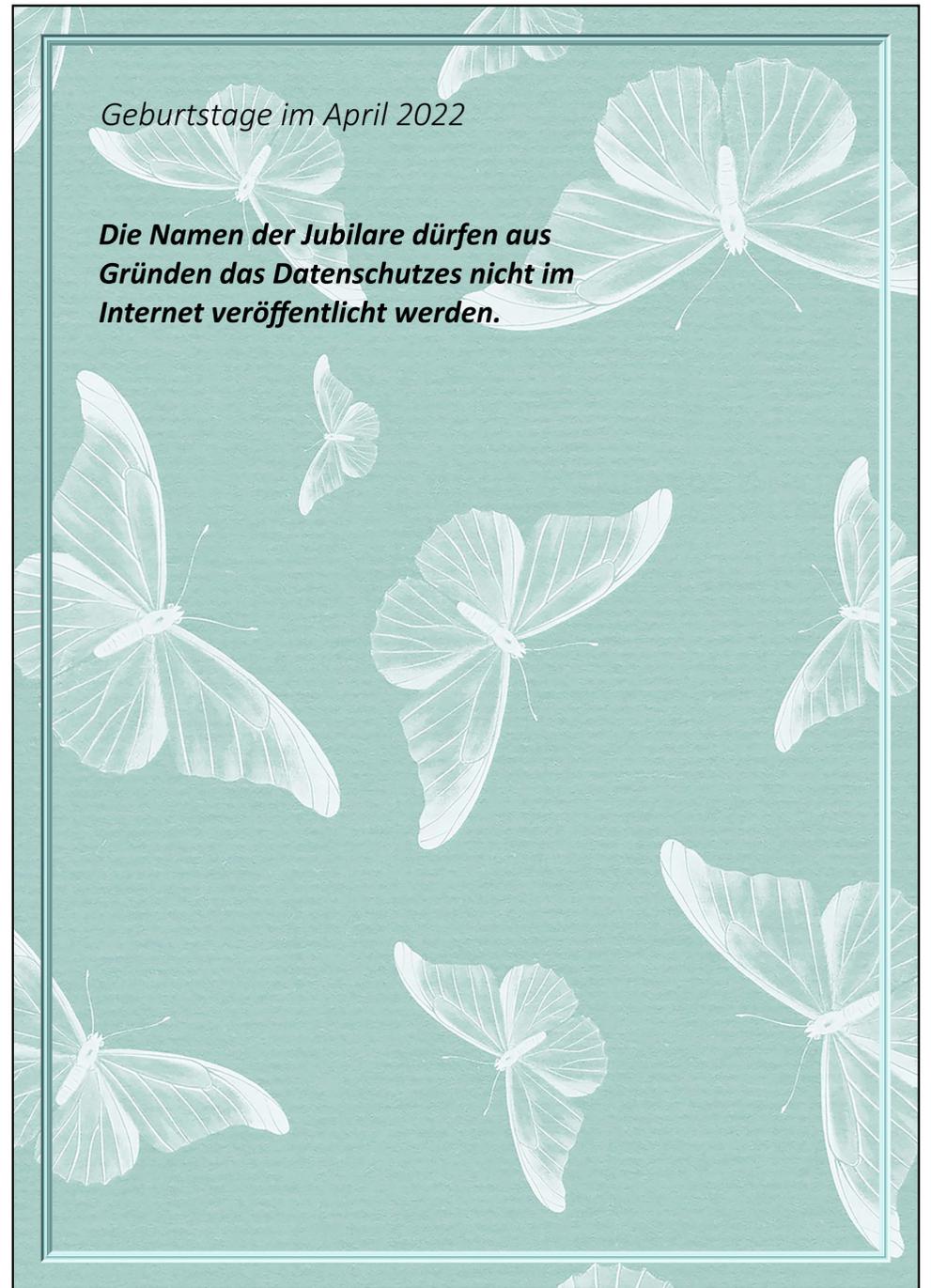
Ein Syltkrimi und unsere Kirche ist der Hauptdarsteller!! Morsum, auf Sylt wieder ganz vorne. Das mit den Mieteinnahmen die Heizung erneuert werden kann, ist ein sinnvoller Nebeneffekt. Ich wünsche viel Spaß bei „Die letzte Beichte“ zu sehen im ZDF

Ingo Pohl



Geburtstage im April 2022

Die Namen der Jubilare dürfen aus Gründen des Datenschutzes nicht im Internet veröffentlicht werden.



Geburtstage im Mai 2022

Die Namen der Jubilare dürfen aus Gründen des Datenschutzes nicht im Internet veröffentlicht werden.

100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Morsum



Drehen wir doch einfach mal das Rad der Zeit zurück und schreiben das Jahr 1921. Am 13. Oktober wurde die Freiwillige Feuerwehr Morsum auf einer Gründungs- und Korpversammlung gegründet, so steht es auf der Internetseite der FF Morsum. Wenn das kein Grund zu feiern ist! Durch die Coronasituation 2021 konnten die Feierlichkeiten zu diesem Jubiläum im vergangenen Jahr nicht durchgeführt werden, nun sollen diese aber nachgeholt werden – denn aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Am Samstag, den 9. Juli 2022 beginnt die Wehr mit einem Fahnenumzug ihre Feierlichkeiten zu ihrem 100jährigen Jubiläum.

Zur Zeit sind 52 aktive Kameraden der Morsumer Feuerwehr in 2 Löschgruppen und einer Reservegruppe aufgeteilt.

Unsere Ehrenabteilung bilden 15 Kameraden.

Wie in der Gründerzeit so arbeiten wir auch heute ehrenamtlich ohne eine Frage nach Entlohnung.

Seit über 100 Jahren sind wir im Dauerbetrieb, 365 Tage im Jahr, rund um die Uhr für die Sicherheit der Bürger/innen und Gäste des Ortes Morsum Sylt.

Zu unseren Aufgaben zählt nicht nur der abwehrende Brandschutz, sondern auch die technische Hilfeleistung, wie beispielsweise bei Autounfällen, Unfällen mit Gefahrstoffen und Hochwasser, die inzwischen den weit überwiegenden Teil der Feuerwehreinsätze darstellen.



Wir investieren in die Nachwuchsarbeit und in die Ausbildung.

Übungsabende finden am ersten und zweiten Dienstag im Monat statt.



Über den Kirchengemeinderat St. Martin zu Morsum

Der Kirchengemeinderat wird von den konfirmierten Mitgliedern der Kirchengemeinde zum ersten Advent 2022 neu gewählt.

Das Gremium besteht aus 6 Mitgliedern und unserem Pastor Ingo Pohl. Wählen dürfen alle Kirchenmitglieder, die älter als 14 Jahre sind. Aufstellen zur Wahl dürfen sich ebenfalls alle Kirchenmitglieder unserer Gemeinde, ab 18 Jahren.

Wir, das sind zur Zeit:

Kathrin Volquartzen,
Sabine Ingwersen,
Maike Scharffetter,
Volker Hansen und
Martin Scharffetter

(wer mitgezählt hat Gerhard Ehmke gehörte auch zu uns!)
haben die letzten 6 Jahre die Geschicke unserer Gemeinde geleitet. Mit unterschiedlichen Pastoren und Pastorinnen. Unsere Aufgabe besteht darin, immer im Wohl der Kirchengemeinde Morsum zu denken und zu entscheiden. Das ist nicht immer einfach, aber

dafür werden die gefassten Beschlüsse von uns mit Herz und Verstand überprüft und genauso stehen wir dann auch dazu! Wir sind nicht immer einer Meinung, wäre ja auch schrecklich, wenn das so wäre, aber dann wird das Für und Wider besprochen, abgewogen und auch manches Mal diskutiert!

Aber das Beste ist, wir können wunderbar miteinander lachen! Denn auch das gehört zum Kirchengemeinderat.

Es gibt verschiedene Themen, für die jede und jeder ein bisschen mehr Zeit aufwendet, zum Beispiel Angelegenheiten des Friedhofs, Betreuung der notwendigen Renovierungen oder Instandsetzungen der Kirchenbauten und des Pastorats oder auch die Gestaltung der Kirchenmusik und damit verbundene Veranstaltungen.

Nun ist es so, dass zum ersten Advent unsere Ära „endet“. Für manche von uns definitiv, andere überlegen noch oder sind sich schon sicher. Was aber definitiv und wichtig ist:

Wir brauchen Unterstützung !

Also, nehmt einen Zettel zur Hand und bewerbt Euch!

Vielleicht gibt es einen Schwerpunkt, der für Euch auf jeden Fall dazugehört und Ihr wollt für diesen Punkt bei uns mit einsteigen? Wir würden uns nicht

nur sehr freuen, sondern sind alle gleich und werden Alle neu gewählt. Jede und jeder hat die Chance dabei zu sein, denn dabei sein ist alles!

Maike Scharffetter

Was macht der Kirchengemeinderat?

Im November dieses Jahres werden die Kirchengemeinderäte in der Nordkirche neu gewählt. Wissen Sie, was eigentlich alles zu den Aufgaben dieses Gremiums gehört?

Der Kirchengemeinderat - kurz: KGR - ist das zentrale Leitungsgremium der Gemeinde. Die Mitglieder des Kirchengemeinderates, zu denen auch alle Pastorinnen und Pastoren gehören, tragen die Verantwortung für die Gemeinde. Ihre Aufgaben sind daher sehr vielfältig.

Der Kirchengemeinderat:

- verantwortet die Gestaltung des Gottesdienstes und weiterer Gemeindeaktivitäten
- berät die Konzeption von Kinder-, Jugend- und Konfirmandenarbeit, Angebote für Senior:innen, Kirchenmusik und Bildung
- kümmert sich um diakonische Arbeitsbereiche
- fördert die kulturellen, sozialen und ökumenischen Beziehungen der Kirchengemeinde vor Ort
- vertritt die Kirchengemeinde in der Öffentlichkeit
- ist verantwortlich für die Verwaltung der Finanzen
- verwaltet die kirchlichen Gebäude und Grundstücke und entscheidet über deren Nutzung
- wirkt bei der Besetzung von Pfarr- und anderen Stellen in der Gemeinde mit und trägt die Personalverantwortung

Weil die Aufgaben so vielfältig sind, ist es gut, wenn sich sehr verschiedene Menschen im Kirchengemeinderat engagieren. Dort sitzt ein Handwerker neben einer Prädikantin, eine Pädagogin neben einem Kaufmann, der Rentner neben einer jugendlichen Pfadfinderin. Sie alle bringen ihr Engagement und ihre Kompetenzen ein, damit die Aufgaben gemeinsam bewältigt werden können und die Gemeinde lebendig bleibt.



TelefonSeelsorge

Die TelefonSeelsorge ist mit rd. 7.700 geschulten Ehrenamtlichen in 104 Städten und Regionen tätig und eine der bekanntesten Sorgen- und Krisen-Notrufnummer deutschlandweit. Um für möglichst viele Menschen erreichbar zu sein, stehen Mitarbeitende ganzjährig rund um die Uhr am Telefon zur Verfügung. Die Telefonseelsorge ist offen für Menschen jeder Nationalität, jedes Geschlechts, jeder Konfession, jedes Alters und verpflichtet sich zu weltanschaulicher Neutralität. Alle Beratungsangebote sind **anonym und kostenfrei**.

Die TelefonSeelsorge Sylt ist, als eine der drei kleinsten Dienststellen bundesweit, ein Teil davon.

Mit aktuell knapp über 30 ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen werden von Sylt aus, die Kernzeiten der 24/7-Erreichbarkeit mitabgedeckt.

„Wir sind stolz darauf, Teil dieser Gemeinschaft zu sein und so auch soziale Verantwortung mitzu -übernehmen. Unsere Ehrenamtlichen sind hochmotiviert und erleben die Gespräche, mit ihren unterschiedlichsten Lebensthemen, schon lange als Gewinn für beide Seiten.

Viele Telefonseelsorger*innen machen den Dienst über viele Jahre, dennoch scheiden auch jedes Jahr Telefonseelsorger*innen aus verschiedensten Gründen aus.

„Die Ausbildung für den Dienst am Telefon und in weiterer Folge auch für Online-Beratung (Mail und Chat) ist deshalb eine unserer

Kernaufgaben“, sagt Petra Dörr von der TelefonSeelsorge Sylt.
„Die neuen Telefonseelsorger*innen finden während und nach der Ausbildung nicht nur ein freundschaftliches Umfeld auf der Insel und dem nahen Festland, sondern auch fachlichen Austausch, gemeinsame Unternehmungen, interessante Fortbildungen und Supervision.“

Wer sich angesprochen fühlt und sich für eine **Mitarbeit und Ausbildung** interessiert, erhält weitere Informationen bei **Petra Dörr unter 0151-6160 6061 oder telefonseelsorge-sylt@dw-suedtondern.de**.

Wer die Arbeit der Telefonseelsorge **finanziell unterstützen** möchte kann spenden auf das Konto: **IBAN: DE15 2179 1805 0000 6644 99**, Empfänger: Förderverein TelefonSeelsorge Sylt e.V., Verwendungszweck: Aus- und Fortbildung ehrenamtlicher Mitarbeiter.



“**JEDER BRAUCHT MAL HILFE**”

TelefonSeelsorge

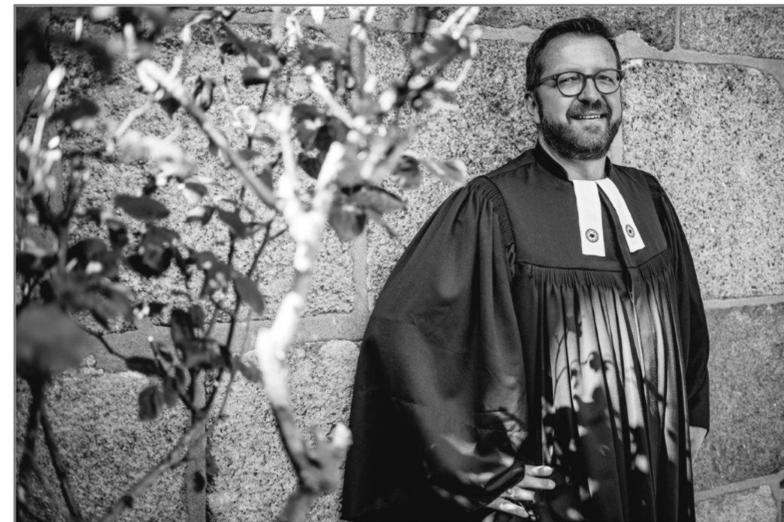
0800-1110111
0800-1110222

www.telefonseelsorge.de

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.

25 Jahre Pastor Pohl

Am 8. Mai darf ich mit meiner Gemeinde St. Martin zu Morsum mein 25 jähriges Dienstjubiläum feiern. Manchen katholischen Christen war ich zu evangelisch, manchen evangelischen Christen bin ich zu katholisch. Für mich heißt das: alles richtig gemacht. Seit 25 Jahren verkünde ich die Botschaft Jesu von Nazareth, so gut ich es eben kann. Ich feiere nicht mich! Ich weiß, dass ich auch nur einen Ausschnitt des Glaubens weiter zu geben vermag und auch meine Fehler, Schwächen und Defizite im persönlichen Bekenntnis habe, s. Vorwort. Wir wollen am 8. Mai unsere gemeinsame Freude am Glauben feiern. Ich bin nur das Medium dafür. Auch im Namen meines Mannes laden wir sie ein zum Festgottesdienst am 8.Mai, 10.00 St. Martin und anschließend zu einem Fest der Begegnung im Pastoratsgarten Bi Miiren 2.



Zu guter Letzt etwas zum Schmunzeln

☺ „Die Beichte“ ☺ (Quelle unbekannt)

Im Beichtstuhl kniete eine alte Frau,
das Gesicht war voller Falten,
die Haare schon ganz grau.

Ich habe einen jungen Mann verführt,
beichtet sie völlig ungeniert.

Der Geistliche sieht sie an und spricht:

„Wenn ich alles glaube – das glaub ich nicht.
Sie können einen jungen Mann nicht mehr betören
und gar in Ihrem Alter noch verführen.“

*Ich würde es nicht sagen, wenn es nicht so wär’,
allerdings, es ist schon sechzig Jahre her.
Wenn es auch liegt in weiter Ferne,
ich beicht’ es immer wieder gerne.*

So erreichen Sie uns:

Pastor Ingo Pohl

Pastorat St. Martin zu Morsum, Bi Miiren 2, 25980 Sylt/Morsum
Tel. 04651/890225
Fax 04651/978144

Gemeindesekretärin **Anja König**

Mail: kirchenbuero@kirche-morsum.de

Mittwochs 13:30 – 16:00 Uhr

Telefonisch verlässlich erreichbar (auch für alle Morsumer Anliegen) auch über
das Gemeindebüro St. Severin, Keitum:

Pröstwai 20, 25980 Sylt/Keitum

Tel. 04651/31713 (Mo-Fr 9-12 Uhr)

Kirchenmusikerinnen

Herzeleide Stökl, Tel. 04651/5735

Maike Scharffetter, Tel. 0171/6497027

Küster

Michael Schur, Tel.: 0160/97076751

Unsere Homepage: www.kirche-morsum-sylt.de

Unsere Facebook-Seite: „**St. Martin zu Morsum**“

Bei Fragen zu unseren Kirchlichen Nachrichten, für Lob, Anregungen oder wenn
Sie Ideen und Wünsche für Artikel und Beiträge haben, wenden Sie sich bitte per
Mail an **Sabine Ingwersen**: ingwersensabine@gmail.com

Friedhof Morsum

Für alle Fragen der Verwaltung sowie für Fragen der Grabpflege und
gärtnerischen Unterhaltung ist die Friedhofsverwaltung Westerland zuständig.
Ansprechpartner sind:

Herr Johannes Sprenger und **Frau Janine Wegener**

Friedhofsweg 5, 25980 Sylt/Westerland

Tel.: 04651/24911 - Mail: friedhof@kirche-westerland.de

Förderverein St. Martin zu Morsum: 1.Vorsitzender Michael Boysen

Tel.: 4651/977211- Mail: morsum@foerderverein-stmartin.de

V.i.S.d.P.: Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Martin zu Morsum,
Bi Miiren 2, 25980 Sylt/Morsum

Frohe Ostern 